

Nach diesen Beschlüssen wurden auf Vorschlag des Herrn Porth die Herren Med. Dr. Theodor Schröder in Löbau in Sachsen und Franz Josst, gräflich Thun'scher Hofgärtner in Tetschen einstimmig zu correspondirenden Mitgliedern gewählt, mit welchen Wahlen die Sitzung geschlossen wurde.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Das System der Compositen.

Von Prof. *Fried. Ignaz Tausch.*

(Aus dessen hinterlassener Handschrift mitgetheilt von *P. M. Opiz.*)

(Fortsetzung.)

Subord. II. *Cynarocephalae*. Bilden einen einzigen Tribus und zwar:
Trib. VI. *Cynaraceae*. Der Charakter ist derselbe, wie bei der Subordo *Cynarocephalae* angegeben ist. Müsste nach Linné allein *Syngenesia Frustranea* heissen.

Hier trifft die Natur Vorkehrungen zum Uebergang in die folgenden Tribus, und zeigt durch die Hervorbringung eines zweifachen, aber unfruchtbaren Strahles, nämlich des lippigen oder zungenförmigen, und des 2lippigen, dass sie von nun an mit diesem zweifachen Strahle zu thun habe. Sie erscheint hier in der Entwicklung der Formen nicht so mannigfaltig, aber wieder desto mannigfaltiger in der Entwicklung der Blumenhüllen, die oft entzückend schön sind. Die knotige Einlenkung der immer mehr oder weniger verwachsenen Narben in den Griffel, wodurch die Natur nur diesen Tribus vor allen übrigen herausheben, und gleichsam in das centrum stellen wollte, hat die Botaniker fälschlich verleitet, auch die Charaktere der übrigen Tribus in den Narben allein zu suchen; und gesetzt, dass diess bei der unendlichen Mannigfaltigkeit der Natur, wirklich gegeben und möglich wäre, zu was sollte man sich plagen und mit Mikroskopen Haare heraussuchen, wenn man dasselbe mit freien Augen, oder wenigstens nur sehr schwacher Beihülfe leichter und sicherer herausfinden kann? Die einzelnen Subtribus stellt die Natur hier wieder in einem Kreise als vollendet dar. Für diese Rangordnung ist mein Schema *Cynaraceae* N. A. anzuwenden.

Subordo III. *Labiatiflorae*. Zerfallen in 5 Tribus als:

Trib. VII. *Barnadesiaceae*. Alle Blumen sind Scheibenblumen, und ♂, und fruchtbar, sehr selten ganz getrennten Geschlechtes, entweder aus gleich gestalteten, mehr oder weniger unregelmässig röhri gen, oder 2-lippigen, welche letzteren ganz deutlich nur bei 1—bis höchstens 5—blüthiger Scheibe vorkommen, (und daher zu den scheibenartigen Strahlblumen nicht gerechnet werden können *Nassanieae*), oder aus ungleich gestalteten Blümchen

zusammengesetzt, und zwar stehen im Mittelpunkte manchmal regelmässige, oder mehr und weniger unregelmässige röhrlige 5—theilige Blümchen, am Rande aber mehr und weniger deutliche 2—lippige Blümchen, aber gewöhnlich in mehrfacher Reihe, und bilden nie einen deutlichen abgesonderten, und verlängerten Strahl. Die Narben sind deutlich abgesondert, und nicht knotig eingelenkt. Die Staubbeutelcylinder sind hart und am Grunde geschwänzt. Der Blumenboden ist nackt. Die Achenen mit haariger oder federiger oder borstiger Haarkrone. Müsste nach Linné *Syngenesia nequalis senilabiata* heissen.

Hier fängt die Natur an die lippigen Blumen auszubilden, und macht den Versuch damit schon in der Scheibenblume, gelingt aber noch unvollständig, und am sichtbarsten bei den wenig blüthigen, 1—5blüthigen Scheiben. Hier ist gleichsam eine Nachbildung der *Baccharoideae*, aber ohne Trennung des Geschlechtes.

Trib. VIII. *Leriaceae*. Alle Blumen sind Strahlblumen. Die Blümchen der Scheibe sind unregelmässig, röhrlig 5—theilig, oder 2—lippig ♂, und unfruchtbar, die des Strahles sind strahlenartig ausgebildet, 2—lippig oder 1—lippig ♀, und fruchtbar. Die Narben deutlich gesondert, und nicht knotig eingelenkt, die der ♂ oft verkürzt und knotig. Die Staubbeutel geschwänzt. Die Achenen mit haariger Haarkrone. Müsste nach Linné *Syngenesia necessaria 2—labiata* heissen.

Hier bildet die Natur gleichsam auf Kosten der Scheibe, die unfruchtbar wird, den fruchtbaren ♀ Strahl aus, wie es gerade auch bei den *Calendulaceen* der Fall war.

Trib. IX. *Mutisiaceae*. Alle Blumen sind Strahlblumen. Die Blümchen der Scheibe sind unregelmässig röhrlig, und 5theilig, oder mehr und weniger regelmässig 2—lippig ♂, und fruchtbar, die des Strahles sind deutlich ausgebildet 2—lippig, seltener 1—lippig ♀, und fruchtbar mit schon oft anhängenden kastrierten Staubbeuteln, selten sind sie auch unfruchtbar. Die Narben deutlich gesondert, und nicht knotig eingelenkt. Die Staubbeutelcylinder sind hornartig, hart, und meistens geschwänzt. Die Achenen mit haariger, oder federiger Haarkrone. Der Blumenboden ohne Spreublätter. Müsste nach Linné *Syngenesia superflua 2—labiata* heissen.

Hier setzt die Natur dem im vorigen Tribus ausgebildeten ♀ Strahle noch eine fruchtbare ♂ Scheibe hinzu, und wiederholt die Bildung der *Asteroideae*. Durch das Anhängen der kastrierten Staubbeutel an die ♀ Strahlblumen will uns die Natur zeigen, wie nahe sie schon daran ist, den Strahl wirklich ♂ zu machen, was erst bei den folgenden Tribus vollkommen zu Stande gebracht wird.

Trib. X. *Trixidoideae*. Die Scheibe verschmilzt mit dem Strahle, beide bestehen aus 2—lippigen ♂ fruchtbaren Blümchen, und es entstehen 2—lippige scheibenartige Strahlblumen, wovon die Blümchen am Rande der Scheibe

die längsten sind, und die nach innen folgenden stufenweise immer kürzer, und kürzer werden. Die Narben sind deutlich getrennt, und nicht knotig eingelenkt. Der Fruchtboden nackt, oder mit Spreublättern versehen. Die Achenen mit haariger oder fedriger Haarkrone, selten nackt. Müsste nach Linné *Syngenesia aequalis* 2—*labiata* heissen.

Hier hat die Natur ihren Hauptzweck schon erreicht, und die Blümchen der Scheibe und des Strahles zu einer zweiten Homogenität gebracht, indem sie den Strahl mit der Scheibe gleich ♂ und fruchtbar verschmolzen, und beide auf einen gleichen Rang geführt hat, in den folgenden und letzten Tribus wird dasselbe wiederholt, aber nur mit der 1—lippigen oder zungenförmigen Blumenkrone. Ich muss hier bemerken, dass ich von den 4 hier eben aufgeführten Tribus der Labiatiflorae kaum 10 Gattungen selbst gesehen habe, und dass daher die Aufstellung meiner Subtribus rein nur als Studium aus Herrn De Condolles prodromus hervorgingen, und dass sie daher noch grossen Veränderungen unterliegen können.

Trib. XI. Cichoraceae. Die Blümchen der Scheibe und des Strahles sind 1—lippig, oder zungenförmig ♂, und fruchtbar, und bilden zungenförmige scheibenartige Strahlblumen. Die Blümchen nehmen von dem Strahle gegen das centrum hin stufenweise an Länge ab, so dass sie dachartig über einander liegen. Die Narben sind deutlich gespalten, die Achenen mit haariger, federiger, oder spreuartiger Haarkrone, selten ohne Haarkrone, oder mit den Hüllblättern verwachsen. Oefters sind die Achenen des Strahles von denen der Scheibe in der Form, oder wenigstens in der Haarkrone verschieden, wodurch die Natur nur andeuten will, dass sie auch hier die Blume aus der Scheibe und dem Strahle zusammengesetzt habe. Der Blumenboden nackt, oder mit Spreublättern besetzt. Milchsaftig. Müsste nach Linné *Syngenesia aequalis* *ligulata* heissen.

Bei dieser Darstellung oder Methode scheint es auch möglich zu sein, dass man die Eupatoriaceae auf die Cinaraceae folgen lassen kann, wie das beigegebene Schema Cynaracea N. B. beweiset, und in diesem Falle würden die Eupatoriaceae gerade das Centrum des ganzen Cyclus einnehmen, und die Erklärung wäre folgende: Der bei den Helianthoiden nur zur Hälfte fruchtbare Strahl, wird bei den Cynaraceen ganz unfruchtbar und geschlechtslos, bei den darauf folgenden Eupatoriaceen verschwindet er ganz, und bei den darauf folgenden Barnadesiaceen wird die röhrige Scheibe in eine unregelmässige, mehr oder weniger lippenartige verwandelt. In diesem Falle müsste man aber die Ordnung nur in 2 Unterordnungen, nämlich Tubuliflorae (*Corymbiferae* et *Cynarocephalae* Inss.) und Labiatiflorae (*Labiatiflorae* et *Liguliflorae* Cd.) trennen. Das merkwürdigste dabei ist, dass in dem gegebenen Falle die Eupatoriaceae gerade in das Centrum des Cyclus zu stehen kommen, von wo sie

die Natur gleichsam auf halbem Wege in die Cichoraceae hinüberführt, wozu sie bei der zweiten Methode den ganzen *Cyclus* bedarf.

Die 2. Methode die Compositen zu erklären, deren ich im Eingange erwähnte, ist die, wenn man die eine vollkommen entwickelte Hauptform, z. B. die Röhrenform, also die Eupatoriaceae zu Grunde legt, und sie bis auf die 2. Hauptform: die Lippen: oder Zungenform Cichoraceae hinüberführt. Da die von mir entwickelten Tribus vollkommen abgeschlossene Kreise bilden, so können sie keine Veränderungen erleiden, und nur in einer anderen Folge aufgeführt, und die Erklärung etwas abgeändert werden. In diesem Falle folgt:

Subord. I. Trib. I. Eupatoriaceae. Hier ist Entwicklung der vollkommenen Röhrenform, alle Typen der Compositaeen sind darin enthalten. Mein Schema Eupatoriaceae muss für diesen Fall umgekehrt werden, so wie auch das folgende der Baccharoideae.

Trib. II. Baccharoideae. Hier versucht die Natur durch Trennung des Geschlechtes und auf Kosten der Scheibe, die dadurch unfruchtbar wird, den Blumenstrahl zu erzeugen, gelingt ihr aber nur unvollständig, indem die Strahlblumen unansehnlich und kurz bleiben, und sich von der Scheibe nicht unterscheiden.

Trib. III. Calendulaceae. Hier erzeugt sie vollkommen den ♀ fruchtbaren Strahl, aber noch immer auf Kosten der Scheibe, die unfruchtbar bleibt.

Trib. IV. Asteroideae: Hier setzt die Natur dem fruchtbaren ♀ Strahle noch eine fruchtbare ♂ Scheibe zu, und erhebt dadurch die Scheibe und den Strahl in einen gleichen Rang von Fruchtbarkeit.

Trib. V. Helianthoideae. Hier benimmt die Natur wieder dem Strahle gleichsam auf die Hälfte herab seine Fruchtbarkeit, erzeugt aber dafür die prachtvollsten Radien.

Subord. II. Trib. VI. Cynaraceae. Hier wird dem Strahle die Fruchtbarkeit ganz benommen, er erscheint aber 1— und 2—lippig, und zeigt, dass es sich in der Folge um die beiden Formen handeln wird. Der Strahl erscheint auch nur selten, und dafür hat die Natur die Blumenhülle um so ausgezeichnete ausgebildet. Für diesen Fall ist mein Schema Cynaraceae N. B. anzuwenden.

Subord. III. Trib. VII. Barnadesiaceae. Hier verschwindet der Strahl ganz, und es werden dafür unregelmässige oder lippenförmige Scheibenblumen ausgebildet.

Trib. VIII. Leriaceae. Hier wird wieder ein ♀ lippiger Strahl auf Kosten der Scheibe, die unfruchtbar wird, fruchtbar ausgebildet, wie bei den Calendulaceen.

Trib. IX. Mutisiaceae. Hier wird dem ♀ fruchtbaren lippigen Strahle wieder eine fruchtbare Scheibe zugesetzt, wie bei den Asteroideen.

Trib. X. Trixidoideae. Hier wird der ♀ fruchtbare Strahl in einen

♂ fruchtbaren verwandelt, und der Strahl verschmilzt mit der ♀ fruchtbaren Scheibe. Die Blümchen sind 2—lippig.

Trib. XI. Cichoraceae. Dasselbe wie im vorigen Tribus, nur sind die Blümchen 1—lippig, oder zungenförmig.

Legt man die vollendete Lippenform zu Grunde, so gehen die Tribus in derselben Ordnung zurück, wie sie bei zu Grunde gelegter Röhrenform auf einander folgten, als:

Subord. I. Trib. I. Cichoraceae. Stellt die vollendete Lippenform, und zwar die 1—lippige oder zungenförmige vor, bei der der Strahl mit der Scheibe verschmolzen und gleich ♂ und fruchtbar ist. Für diesen Fall muss mein Schema Cichoraceae umgekehrt werden, so wie die der Trixidoideae, der Bacharoideae und Eupatoriaceae.

Trib. II. Trixidoideae. Ist Wiederholung des vorigen, nur mit der 2—lippigen Blumenform.

Trib. III. Mutisiaceae. Hier werden durch Abnahme die ♀ Blumen des 2—lippigen Strahles in bloss fruchtbare ♀ verwandelt, während die ♂ Scheibe fruchtbar bleibt.

Trib. IV. Leriaceae. Hier geht die Natur noch mehr zurück, bestimmt der ♀ Scheibe die Fruchbarkeit, und bloss die ♀ Blumen des lippigen Strahles bleiben fruchtbar.

Trib. V. Barnadesiaceae. Hier verschwindet der Strahl ganz aber dafür wird die ♂ Scheibe wieder fruchtbar.

(Fortsetzung folgt.)

Eindrücke einer Reise nach Dalmatien im April 1852.

Von Max. Dormitzer.

Rasch unternommen und in sehr kurzer Zeit ausgeführt, konnte die Reise nur flüchtige Eindrücke liefern, und nur solche vermag ich den werthen Lesern dieser Zeitschrift anzubieten. Ich will, was ich sah, treu berichten; möge dieser Aufsatz das Interesse meiner Leser eben so befriedigen, wie jene Fahrt von 14 Tagen mir lehrreich und anregend war. Ich machte sie in Begleitung des Dr. O. Schmidt aus Jena, und wenn auch unsere Zwecke nicht ganz gleich waren, indem er daselbst vorzüglich Anatomie und Mikroskopie trieb, während ich mich mehr mit dem Sammeln der Thiere beschäftigte; so fehlte doch die Uebereinstimmung im Ganzen nicht, jeder fühlte sich durch den andern angeregt, und so konnte denn das Resultat der Reise selbst nur ein erfreuliches sein.

Wir verliessen Triest, das uns verhältnissmässig nur wenig geboten hatte, am 5. April mit dem Dampfboot Dalmata. Die Reise selbst ist ganz unbedeutend, da die Route fast immer zwischen Inseln dahinführt, und man nur

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Tausch Ignaz Friedrich

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Mittheilungen - Das System der Compositen 148-152](#)